



Wie Rollstuhlfahrer barrierefrei durch Regensburg kommen, darauf weist sie die Stadt in einer Broschüre hin.

Foto: dpa

Stadt für Barrierefreiheit ausgezeichnet

INKLUSION Der Freistaat würdigt den Ratgeber des Rathauses für Menschen mit Handicaps. Die Regensburger Stadtbau lobt er für ihr neues Gebäude.

REGENSBURG. Die bayerische Staatsregierung hat die Stadt Regensburg und ihr Tochterunternehmen Stadtbau für ihre Bemühungen in Sachen Barrierefreiheit ausgezeichnet, wie die Stadt mitteilte. Die Stadtverwaltung erhielt das Abzeichen „Bayern barrierefrei – Wir sind dabei!“ für die Herausgabe ihres Ratgebers „Barrierefrei durch Regensburg“, die Stadtbau für ihr neues, barrierefreies Verwaltungsgebäude.

Die Beauftragte der bayerischen Staatsregierung für die Belange von Menschen mit Behinderung, Irmgard Badura, überreichte die Auszeichnung an Bürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer und den Geschäftsführer der Stadtbau Joachim Becker. Badura würdigte die geglückte Umsetzung von internationalen Gestaltungsrichtlinien, die Produkte und Umgebungen für alle Menschen gleichermaßen nutzbar machen – unabhängig von ihren Fähigkeiten. „Hier sehen wir zwei gute Beispiele für das ‚universelle Design‘, wie es in der UN-Behindertenrechtskonvention gefordert wird, nämlich keine Speziallösungen für Menschen mit Behinderung, sondern Barrierefreiheit als Standard für alles und für alle“, lobte Badura.

Bürgermeisterin Gertrud Maltz-



Irmgard Badura übergab das Abzeichen „Bayern barrierefrei – Wir sind dabei!“ an Bürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer (Mitte) und Stadtbau-Chef Joachim Becker (2. von links). Inklusionsbeauftragter Frank Reinelt (3. von links) und Florian Stangl vom Behindertenbeirat waren dabei. Foto: Stadt/Effenhauser

DAS TUT DER FREISTAAT FÜR BARRIEREFREIHEIT

► **Priorität:** Die Maßnahmen konzentrierten sich zunächst auf Bereiche, die die Staatsregierung als elementar ansieht: Mobilität, Bildung und öffentlich zugängliche staatliche Gebäude.

► **Weitere Maßnahmen:** Auch in den Handlungsfeldern Information und Kommunikation, Gesundheit und Fortbildung der eigenen Beschäftigten will der Freistaat die Barrierefreiheit voranbringen.

Schwarzfischer freut sich über die Auszeichnung: „Die Verleihung ist ein Zeichen großer Wertschätzung der hier vor Ort geleisteten Arbeit. Sie ist aber auch Ansporn, den Weg weiter zu beschreiten bis hin zu einer inklusiven Stadtgesellschaft“, sagte sie.

Die Stadt hat im Jahr 2013 erstmals

den Ratgeber „Barrierefrei durch Regensburg“ herausgegeben. Dieser enthält viele Informationen für Menschen mit Handicaps, wie beispielsweise Angebote aus unterschiedlichen Lebensbereichen sowie eine Kennzeichnung ihrer Barrierefreiheit. Seit Kurzem liegt dem Ratgeber ein Einle-

geblatt in „Leichter Sprache“ bei, damit auch Menschen mit einer Lernbehinderung ihn nutzen können.

Auch das neue Stadtbau-Verwaltungsgebäude soll von Menschen mit und ohne Handicap gleichermaßen genutzt werden können. „Als der große Vermieter für sozialen und barrierefreien Wohnraum in Regensburg freuen wir uns, nun auch komplett barrierefreien Service in unserem Verwaltungsgebäude bieten zu können“, sagte Stadtbau-Geschäftsführer Joachim Becker bei der Übergabe des Abzeichens „Bayern bayernfrei“.

Als klares Bekenntnis zu mehr Barrierefreiheit sieht die Stadt die Einstellung eines hauptamtlichen Inklusionsbeauftragten. Frank Reinelt vertritt seit August 2016 die Interessen von Menschen mit Behinderung. „Es muss normal sein, anders zu sein. Dazu muss das Thema der breiten Öffentlichkeit nähergebracht werden“, fordert Reinelt. „Beim diesjährigen Bürgerfest wird daher in der Maximilianstraße eine Inklusionsmeile veranstaltet, die den Besucherinnen und Besuchern das Leben mit Behinderung anschaulich machen und Berührungspunkte abbauen soll.“

Das Signet „Bayern barrierefrei – Wir sind dabei!“ wird vom Freistaat Bayern für konkrete und lobenswerte Beiträge zur Barrierefreiheit verliehen. Ministerpräsident Horst Seehofer hatte 2013 in seiner Regierungserklärung das Ziel vorgegeben, Bayern bis 2023 im gesamten öffentlichen Raum und öffentlichen Personennahverkehr barrierefrei zu gestalten.